

Pfarrbrief



Fastenzeit | Ostern 2021





Fotos: Christine Beck und Pfarre; **Foto Oben:** Unsere tüchtigen Königinnen und Könige freuen sich auf die Besuche im Dorf. Auf ihrem Weg werden sie von Frau Astrid Gredig (re) und Frau Christine Beck (rückwärts), der alljährlichen und umsichtigen Organisatorin der Sternsängeraktion, begleitet.

Foto unten links: Gleich zu Beginn erlebten die Bewohner des Mitdäflnerhus das bestens vorbereitete Programm der Sternsängergruppe für den Unterberg. Bei ihren Liedern wird sie von Frau Christine Beck trotz winterlicher Temperaturen auf der Gitarre begleitet.

Foto unten rechts: Einst ritten die Könige auf Kamelen zum Jesuskind in Bethlehem. Unsere Königinnen und Könige ließen sich mit dem Pickup in den Oberberg bringen, wo sie in den Häusern die frohe Botschaft vom neugeborenen Gotteskind verkünden durften.

Titelseite: Wie selten einmal zeigte sich heuer im Jänner unsere Pfarrkirche in einem tief winterlichen Kleid. **Foto:** Gemeindefotograf Werner Schnetzer

Auf ein Wort

Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige!

„..... und Ostern kommt gewiss!“

Zum Jahreswechsel 2020/21 wurden Teile von Kroatien von einem schweren Erdbeben erschüttert. Dabei bedeutete bereits die Corona-Pandemie eine schwere Plage für die Bevölkerung des Landes. Viele Menschen verbrachten, trotz winterlicher Temperaturen, ganze Nächte und Tage im Freien, aus Furcht, weitere Beben könnten ihre Häuser zum Einsturz bringen. Auch Ordensfrauen fürchteten um ihr Leben. Als ihnen eine Schwester aus Deutschland auf whats'app ihr Mitgefühl für diese schwierige Lage ausdrückte, schrieb ihr eine Schwester zurück: „Wir haben Fastenzeit – wir fasten und beten – und Ostern kommt gewiss.“

Wer ein wenig die Ereignisse der Gegenwart beobachtet, der wird bei vielen Menschen eine ähnliche Fastenzeit mit bedrängenden, ja lebensbedrohenden Situationen beobachten.

Nach wie vor ist es bei uns die Pandemie, deren Überwindung kaum zu bewältigen ist und die für Familien, alleinstehende und kranke Menschen, für Betriebe und Unternehmen, für Kulturschaffende und Gemeinden eine ungewollte und unerwartete Fastenzeit bedeutet. Dabei sind uns nach wie vor, im Gegensatz zu anderen Regionen der Welt, viele Voraussetzungen für ein geregeltes Leben gegeben. Eine ganz andere Fastenzeit erleben etwa die in Weißrussland 30.000 in Lagerhaft eingesperrten Frauen und Männer, die im vergangenen Herbst mutig gegen offenkundiges Unrecht auf die Straße gingen. Was für einer Fastenzeit sind in Russland die niedergeprügelten und eingesperrten einer absoluten Staatsmacht ausgelieferten Verteidiger von Menschenrechten ausgeliefert! Die von Sol-schenizyn beschriebenen sibirischen Gulags kehren zurück und sind erneut Instrumente zur totalitären Reglementierung der Bevölkerung.

In Myanmar erleidet eine friedliebende Bevölkerung eine Fastenzeit mit blutigen Vorzeichen. Tödliche Gewalt gegen Zivilpersonen, Frauen und Männern, ist für die militärischen Machthaber zur täglichen Routine geworden. Wie viel Leid kehrte überall in die Familien ein. Die Listen dieser tragödienreichen



Eine zerstörte Kirche im Nordirak

Foto: Andy Spyra/missio; <https://www.missio-hilft.de/online-spenden/projekte-foerdern/naher-osten/irak/irak-im-krieg-den-frieden-stiften/>

Fastenzeiten könnte mühelos fortgesetzt werden. Den betroffenen Menschen wird es schwerfallen, zumindest sinngemäß zu behaupten: „..... und Ostern kommt gewiss.“

Diese Überzeugung tut sich gerade in Bezug auf die Verteilung des Impfstoffes gegen die Corona-Pandemie schwer. Die einkommensstarken Staaten reservierten sich 51 Prozent des Impfstoffes (3,85 Mrd Dosen) obwohl sie nur 13 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen.

Spitzenreiter ist Kanada mit mehr als vier Impfeinheiten pro Kopf der Bevölkerung. Staaten wie Burkina Faso, Namibia oder Sri Lanka können nur fünf Prozent der Bevölkerung impfen lassen. Die es sich leisten können, räumen das Buffet ab und sichern sich noch einen zweiten oder dritten Gang. Armen Ländern hingegen wird die Eintrittskarte ins (Impf-)Glück verwehrt.

Den Blick in eine düstere Fastenzeit für die Christen im Irak konnte und musste Papst Franziskus bei seinem Besuch Anfang März dort selbst werfen. Seit dem Irakkrieg 2003 verließen viele von den damals 1,5 Millionen Christen das Land, so dass nur etwa 300.000 Christen in den ehemals christlich geprägten Regionen verblieben sind. Der Papst traf im Zweistromland, wo der IS 2014 seine Schreckensherrschaft aufrichtete, auf traumatisierte Menschen

Auf ein Wort

und zerstörte Kirchen. Er versuchte, den restlichen Christen Mut zuzusprechen: „Ihr seid nicht allein, gebt nicht auf, lasst die Hoffnung nicht fahren!“ Es ist nur zu hoffen, dass der Besuch des Papstes den irakischen Christen hilft, die zurückliegende und noch anhaltende Fastenzeit zu überwinden und sie einem glücklichen Ostern entgegen zu führen.

Durch die Pandemie, die so viele Kräfte bindet, geriet die Klimaveränderung in den Hintergrund. Nach wie vor erlebt unser Globus in dieser Hinsicht eine Fastenzeit, wenn die Meeresspiegel unentwegt weitersteigen und etwa die pazifischen Inseln, die Philippinen und Bangladesch unter extremen Unwettern und Überschwemmungen leiden. Im südlichen Afrika sind Millionen Menschen von Dürren und Hunger bedroht. Alles dessen ungeachtet schickte China im Jahr 2020 dreimal so viele neue Kohlekraftwerke in Bau, wie der Rest der Welt zusammen, in Summe mehr als 300 der klimaschädlichsten Kraftwerke.

Das Motto unserer Gedanken „.... und Ostern kommt gewiss“ dürfte hier seine Anwendung verfehlen. So erleidet unser liebenswerter Globus in Bezug auf das Klima eine düstere Fastenzeit. Trotzdem gilt das Wort der Schwestern aus dem Erdbeben geschüttelten Kroatien: „.... und Ostern kommt gewiss!“

Seit 2000 Jahren feiern Christen den Ostersieg Jesu über den Tod. Die biblischen Texte der Gottesdienste in der Fasten –und Osterzeit sind keine weltfremden Erfindungen und Geschichten sondern lebensnahe Erfahrungen von Menschen, die ihr Leben am Vorbild und Beispiel Jesu orientierten. Vor allem schildern sie den Weg Jesu in seinen Untergang, der von den damaligen religiösen Autoritäten und der römischen Staatsmacht betrieben wurde, aber auch seine siegreiche Auferstehung und Überwindung des Todes.

Jesus hat selbst in Ablehnung aller Gewalt eine Fastenzeit durchlitten, wie sie in unserer Gegenwart vielen Menschen widerfährt. So heißt es etwa in der neutestamentlichen Lesung des Palmsonntags: „Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.“ (Phil 2,7b,8) Weil er nichts vom Leid der Menschen, selbst den Tod, für sich aussparte, konnte Paulus seinen Christushymnus mit den Worten

fortsetzen: „Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen.“ (Phil, 2,8) Dieser Hymnus bestätigt das Bekenntnis des römischen Hauptmanns beim Tod Jesu: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“ (Mk 15,39)

Durch die Auferweckung Jesu von den Toten ging der von so vielen dunklen Fastenzeiten heimgesuchten Welt die Sonne des Ostermorgens auf.

Deshalb bemerkt der Evangelist Markus im Oster-evangelium des heurigen Jahres (Lesejahr B), und diese Anmerkung war ihm wichtig: „Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging.“ (Mk 16,2) Mit dieser Sonne meinte er den auferstandenen Christus, mit dem eine neue Zeitrechnung begann.

Es ist zu wünschen, dass über den vielen bedrückenden Fastenzeiten der Gegenwart die österliche Sonne des auferstandenen Christus leuchtet. Das hoffnungsvolle Wort der Schwestern aus dem Erdbebengebiet Kroatiens „.... und Ostern kommt gewiss“, bewahrt seine Gültigkeit, wenn auch manche Fastenzeit noch andauert.

Von Herzen lade ich Sie zur Mitfeier der Gottesdienste in der noch verbleibenden Fastenzeit sowie an den Kartagen und am Osterfest ein, sei es in unserer Pfarrkirche oder über die Medien.

Nehmen wir in Gedanken alle jene Menschen in unsere Gottesdienste mit, deren Fastenzeiten aus verschiedenen Gründen noch andauern und sogar zu Passionszeiten werden. Möchten sie alle in ihrer schwierigen Gegenwart etwas von der trostreichen Nähe des auferstandenen Christus erfahren.

Aufrichtig wünsche ich allen Pfarrangehörigen das wärmende und wohltuende Licht der aufgehenden Ostersonne, jenen kostbaren österlichen Frieden, den der auferstandene Christus den im Abendmahlssaal versammelten Jüngern schenkte.

**Mit frohen Ostergrüßen
Ihr Pfarrprovisor Felix Zortea**

Gottesdienstordnung - März 2021

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag 18.30 Uhr – Hl. Messe

Ab Ostern: 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag (am ersten Freitag

des Monats): 19.00 Uhr – Hl. Messe

Der Werktaggottesdienst am

Donnerstag entfällt dann in

dieser Woche.

Es wird ersucht, die Covid-19 Schutzbestimmungen zu beachten. Hygienemaßnahmen in der Kirche:

- Tragen einer FFP2-Maske
- Desinfektion der Hände beim Betreten des Gotteshauses
- Halten des derzeit geltenden Mindestabstandes, außer bei Personen des gleichen Haushalts
- Vermeidung größerer Ansammlungen von Personen bei den Kircheneingängen

Gottesdienstordnung Fastenzeit 2021

Fünfter Fastensonntag, 21. März

Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren des hl. Josef

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst, siehe Inserat Seite 18.

Heute ist der Gebetstag für die verfolgten Christinnen und Christen.

Vorstellung der Erstkommunikanten und Firmbewerber

Festprediger: Diakon Gerhard Haller, Rankweil

Liturgieassistenz: Diakon Anton Pepelnik, Batschuns

Donnerstag, 25. März

Verkündigung des Herrn,
Hochfest

18.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Heilige Woche – Karwoche:

Palmsonntag, 28. März

Feier des Einzugs Christi
in Jerusalem

08.30 Uhr: Palmweihe auf dem Schulplatz, Palmprozession zur Kirche, Eucharistiefeier mit dem Vortrag der Leidensgeschichte nach Markus (Lesejahr B).

Das Kirchenopfer wird für die Werke der Caritas in Vorarlberg erbeten. Ein sehr herzliches Vergelt's Gott, wenn Sie der bischöflichen Caritas helfen, anderen zu helfen.

16.00 bis 17.00 Uhr: Beichtgelegenheit

18.30 Uhr: Kreuzwegandacht



Foto: othella / pixaby.com

Gottesdienstordnung - März / April 2021

Montag, 29. März

Dom St. Nikolaus in Feldkirch

19.30 Uhr: Chrisam-Messe mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs: Weihe der hl. Öle (Chrisam für Taufe, Firmung, Priesterweihe) – **und Krankenöl** (für die Spendung der Krankensalbung)
Zur Mitfeier dieses Gottesdienstes sind die Gläubigen aus der ganzen Diözese eingeladen.

Gebetsanliegen des Papstes für April

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn.

Gründonnerstag, 1. April

Hoher Donnerstag
Monatlicher Gebetstag
um geistliche Berufe

19.00 Uhr: Hl. Messe vom letzten Abendmahl

Am Ende des Gottesdienstes wird die Eucharistie zum Seitenaltar übertragen. Dadurch soll der Gang Jesu vom Saal des Abendmahls in den Ölberggarten versinnbildet werden.

Zur Mitfeier der Gründonnerstagsliturgie sind insbesondere die Erstkommunikanten und Firmbewerber und deren Familien herzlichst eingeladen.

Karfreitag, 2. April

Fast- und Abstinenztag

19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

- Wortgottesdienst mit Predigt und großen Fürbitten
- Kreuzverehrung
- Kommunionfeier

Heute ist Gelegenheit gegeben, mit einer Spende die Heiligen Stätten im Heiligen Land sowie die Christinnen und Christen dort selbst zu unterstützen. Für alle Solidarität mit den Christen im Nahen Osten ein sehr herzliches Vergelt's Gott.

Das Mitgefühl und Mitleiden der Katholiken/innen in Österreich gilt allen Menschen im Hl. Land, Juden, Christen und Muslimen. Darüber hinaus ist die Solidarität mit den Christen/innen im Land Jesu eine besondere Verpflichtung. Am Ursprungsort des Christentums dürfen nicht nur tote Steine von den Anfängen erzählen, die Botschaft des Evangeliums muss auch in lebendigen Christengemeinschaften präsent sein.

Gottesdienstordnung - April 2021

Karsamstag, 3. April
 Monatlicher Gebetstag
 um geistliche Berufe.
 Tag der Grabesruhe Jesu.

DIE OSTERZEIT

Die Zeit der Fünzig Tage vom Sonntag der Auferstehung bis Pfingstsonntag wird als „der große Tag des Herrn“ gefeiert. In diesen Tagen wird vor allem das „Halleluja“ gesungen. Die ersten acht Tage der Osterzeit bilden die Osteroktav und werden wie Hochfeste des Herrn begangen.

**HOCHFEST der
 Auferstehung des Herrn
 Karsamstag, 3. April**

20.00 Uhr: Feier der Osternacht

Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors,
Leitung: Christine Beck

- Lichtfeier: Segnung des Feuers vor der Kirche, Lichtprozession in der Kirche, Osterlob (Exultet)
- Wortgottesdienst: In dieser Nachtfeier, der Mutter aller Vigilien, sind neun Lesungen vorgesehen, davon sieben aus dem Alten Testament. In unserer Pfarre wählen wir drei alttestamentliche Lesungen aus, wobei die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer immer zu nehmen ist.
- Tauffeier
- Eucharistiefeier

Ostersonntag, 4. April

In unserer Pfarrkirche wird heute kein Gottesdienst gefeiert. Es wird ersucht, in einer Gemeinde des Vorderlandes einen festlichen Ostergottesdienst mitzufeiern.

Sulz: Pfarrkirche St. Georg, 10.00 Uhr

Basilika in Rankweil: 09.00 Uhr und 11.00 Uhr

Zu Mitfeier der Liturgie an den Kartagen und in der festlichen Osterzeit sind alle Pfarrangehörigen sehr herzlich eingeladen.

Ostermontag, 5. April

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst

**Donnerstag in der Osteroktav,
 8. April**

19.00 Uhr: Feierliche hl. Messe

Gottesdienstordnung - April 2021

**Zweiter Sonntag der Osterzeit,
11. April, Sonntag der göttlichen
Barmherzigkeit, Weißer Sonntag**

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Die Erstkommunikanten legen ihr Taufversprechen ab. Die Familien und Angehörigen und alle Freunde unserer Erstkommunikanten sind zur Mitfeier sehr herzlich eingeladen.

Der Ablass am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit wird unter den gewohnten Bedingungen (Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes: Vaterunser und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl) den Gläubigen gewährt, die in einer Kirche oder einem Oratorium an einer Feier zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit teilnehmen oder wenigstens vor dem Allerheiligsten das Glaubensbekenntnis sprechen, das Vaterunser mit dem Zusatz einer kurzen Anrufung des barmherzigen Herrn Jesus (z.B. Barmherziger Jesus, ich vertraue auf dich) beten.

Ein Teilablass wird den Gläubigen gewährt, wenn sie mit reuigem Herzen eine der rechtmäßig genehmigten Anrufungen an den barmherzigen Herrn Jesus richten.

3. Sonntag der Osterzeit, 18. April

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Samstag, 24. April

hl. Fidelis von Sigmaringen,
zweiter Diözesanpatron
Patron der Pfarre Muntlix

Fidelis, geb. 1578 als Sohn des Bürgermeisters von Sigmaringen, wurde nach erfolgreichen Studien (Doktorate in Philosophie und Jurisprudenz) und glänzenden Berufsaussichten 1612 Priester und trat im Oktober des gleichen Jahres in den Kapuzinerorden ein. Er wirkte als Guardian 1619/20 und 1621/22 in Feldkirch. Gerade hier galt er wegen seines segensreichen Wirkens für die Bevölkerung und für die einquartierten Truppen als „pater patriae“. Am 19. April 1622 wurde er zum Leiter der rätischen Mission ernannt, um in Graubünden die Bevölkerung wieder zum katholischen Glauben zu bekehren. Doch nach beachtlichen Erfolgen wurde er am 24. April 1622 zu Seewis im Prättigau unmittelbar vor dem Gotteshaus von kalvinistischen Bauern erschlagen. Sein Leichnam ruht in der Kathedrale von Chur, sein Haupt wurde in die Kapuzinerkirche nach Feldkirch verbracht und wird in der Fideliskapelle verehrt. 1729 wurde Fidelis seliggesprochen, 1746 erfolgte die Heiligsprechung. Seit 1968 ist der hl. Fidelis von Sigmaringen der zweite Patron der Diözese Feldkirch.

Seit Jahren gehört es zur Tradition, dass die Neugefirmten am Ende des Schuljahres in Feldkirch nicht nur den Dom, sondern auch die Fideliskapelle besuchen und den Segen mit der Haupt-Relique des hl. Fidelis erhalten.

Gottesdienstordnung - April 2021

4. Sonntag der Osterzeit, 25. April, Guthirtensonntag

08.30 Uhr: *Feierlicher Gottesdienst*

Das Fest des hl. Evangelisten Markus entfällt in diesem Jahr. Heute ist der Weltgebetstag um geistliche Berufe.

Montag, 26. April

Jahrestag der Domkirchweihe



Foto: Von Norbert Kaiser; Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 at, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35302214>

Die Kirche zum hl Nikolaus in Feldkirch war ursprünglich Filiale von St. Zeno (Altenstadt). Sie wurde um das Jahr 1218 Pfarrkirche und unterstand dem Domkapitel von Chur. Durch Brände in den Jahre 1348, 1398 und 1460 stark beschädigt, wurde sie 1478 unter der Bauleitung von Meister Hans Sturn aus Weiler neu gebaut; am 26. April desselben Jahres erhielt sie die Weihe. Mit Dekret Papst Pauls VI. wurde sie bei der Erhebung des Generalvikariates Feldkirch zur selbständigen Diözese am 8. Dezember 1968 zur Domkirche erhoben. Sie ist die bedeutendste gotische Kirche Vorarlbergs und enthält kostbare Kunstwerke, besonders aus dem 16. Jahrhundert. Am rechten Seitenaltar, dem früheren Annenaltar, kann nach der Überzeugung vieler Kunstexperten das schönste religiöse Bild unseres Landes bewundert werden, nämlich die Abnahme des Leichnams Jesu vom Kreuz vom Feldkircher Maler Wolf Huber, der der Passauer Malschule zugehörte. Dieses Passionsbild entstand 1529. Wie zum Tag des hl. Fidelis (24. April) erwähnt, besuchen die Neugefirmtten alljährlich am Ende des Schuljahres den Dom St. Nikolaus, um auf diese Weise die Bischofs- bzw. Kathedrale unserer Diözese kennen zu lernen.

Dienstag, 27. April

hl. Petrus Canisius SJ,
Diözesanpatron von Innsbruck
Er wird als der zweite Apostel
Deutschlands bezeichnet.



Foto: Von Dominicus Custos, <http://www.portraitindex.de/documents/obj/34701241>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org>

Petrus Canisius wurde am 8. Mai 1521, also heuer vor 500 Jahren, als Sohn des reichen Bürgermeisters Jakob Kanijs zu Nijmegen in den Niederlanden geboren, studierte gegen den Wunsch seines Vaters Theologie, schloss sich 1543 der Gesellschaft Jesu an (als erster Deutscher) und empfing 1546 die Priesterweihe. Er wirkte dann als Theologieprofessor, Provinzial und vor allem als Prediger in Prag, Wien, Innsbruck (1571 bis 1577), Freiburg in der Schweiz. Unermüdlich arbeitete er für die Wiederherstellung und Festigung der katholischen Kirche in Mitteleuropa, so dass ihn Leo XIII. „den zweiten Apostel Deutschlands“ nach Bonifatius nennen konnte. Daneben war er Organisator seines Ordens, gründete und förderte Kollegien und Priesterseminarien, war Berater von Päpsten, Bischöfen und Fürsten sowie ein fruchtbarer Schriftsteller. Für die Katechese ist er bedeutsam durch die Verfassung des Katechismus, der weiteste Verbreitung fand. Am 21. Dezember 1597 starb er zu Freiburg in der Schweiz, wo sein Leib in der Michaelskirche ruht. 1864 wurde er selig-, 1925 heiliggesprochen und zugleich zum Kirchenlehrer erhoben. Bei der Erhebung des Kirchengebietes von Innsbruck zur Diözese (1964) wurde der Heilige zum Diözesanpatron gewählt.

Der Jesuitenorden sowie die Diözese Innsbruck gedenken in besonderen Veranstaltungen des 500-Jahr-Jubiläums der Geburt des hl. Petrus Canisius.

Gottesdienstordnung - April /Mai 2021

Donnerstag, 29. April

hl. Katharina von Siena,
Ordensfrau, Kirchenlehrerin,
Schutzpatronin Europas, Fest

19.00 Uhr: Feierliche hl. Messe

Gebetsanliegen des Papstes für Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.

Samstag, 1. Mai

hl. Josef der Arbeiter
Großer Wallfahrtstag in der
Basilika in Rankweil.

Die Gottesdienste möge man bitte dem Gemeindeblatt, dem Kirchenblatt oder der Homepage der Pfarrgemeinde Rankweil entnehmen:

www.pfarre-rankweil.at oder www.basilika-rankweil.at

Es wird trotz der coronabedingten Einschränkungen zur Mitfeier eines Wallfahrtsgottesdienstes in der Basilika in Rankweil eingeladen.
In der Pfarrkirche St. Josef in Dafins: 19.00 Uhr Maiandacht

5. Sonntag der Osterzeit, 2. Mai

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Montag, 3. Mai

hl. Apostel Philippus und Jakobus
(„Herrenbruder“, d.h. ein Verwandter Jesu), Fest

Der hier genannte Jakobus gilt als Jakobus der Jüngere und leitete die Urgemeinde von Jerusalem. Nach der Überlieferung starb er im Jahr 62 als Märtyrer. Das Grab Jakobus des Älteren wird in Santiago de Compostela verehrt. Er starb aus dem Kreis der Apostel als Erster um Ostern 44, als König Herodes ihn hinrichten ließ. Sein Fest ist am 25. Juli. Der Apostel Philippus, wie Petrus und Jakobus in Betsaida geboren, gehörte zum Kreis um Johannes den Täufer und wurde einer der ersten Jünger Jesu. In den Apostelverzeichnissen steht er immer an fünfter Stelle. Er soll in Hierapolis (Kleinasien) gestorben sein.

**Donnerstag, 6. Mai, monatlicher
Gebetstag um geistliche Berufe**

19.00 Uhr: Maiandacht

Freitag, 7. Mai, Herz-Jesu-Freitag

19.00 Uhr: Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 8. Mai

monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

Gottesdienstordnung - Mai 2021

6. Sonntag der Osterzeit, 9. Mai,
Bittsonntag, Muttertag

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst,

Mitgestaltung: Familienliturgieteam,

Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors,

Leitung: Christine Becke

Zur Mitfeier dieses Gottesdienstes sind insbesondere die Familien sehr herzlich eingeladen.

Ob in der Bittwoche die Volksschüler einen Bittgang unternehmen können, kann erst unmittelbar zuvor geklärt werden.

Montag, 10. Mai

hl. Damian de Veuster,
Ordenspriester, Missionar
in der Südsee

Damian de Veuster gilt als Apostel der Aussätzigen und Märtyrer der Nächstenliebe. Er starb, selbst an Aussatz erkrankt, auf der Aussätzigeninsel Molokai bei Hawaii am 19. April 1889 und wurde von Papst Benedikt XVI. 2009 heiliggesprochen.

Donnerstag, 13. Mai

Hochfest Christi Himmelfahrt

Der Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima entfällt in diesem Jahr.



Foto: Rob Croes (ANEFO) - This file has been extracted from another file: JohannesPaulusSimonis1985.jpg, CC BY 4.0, <https://commons.wikimedia.org>

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst, anschließend Bittprozession

Zur Mitfeier des Gottesdienstes sowie zur Teilnahme an der Bittprozession wird sehr herzlich eingeladen.

Heute vor 40 Jahren, am 13. Mai 1981, wurde in Rom auf dem Petersplatz das Attentat auf Papst Johannes Paul II. verübt. Nur mit größter Mühe konnten die Ärzte in der Gemelli-Klinik in Rom das Leben des Papstes retten. Die gesundheitlichen Folgen machten sich später immer mehr bemerkbar. Wiederholt bemerkte der Papst, dass die Muttergottes von Fatima die tödliche Kugel an seinem Herzen vorbei lenkte. Als Dank für seine Rettung unternahm er am 13. Mai 1982 eine Wallfahrt nach Fatima. Dort ließ er die Kugel, die ihm entfernt wurde, in die Krone der dortigen Muttergottesstatue einfügen.

Beginn der Pfingstnovene

7. Sonntag der Osterzeit, 16. Mai,
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, Quatemberwoche im Sommer

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Gottesdienstordnung - Mai 2021

Mittwoch, 19. Mai



hl. Mutter Bernarda Bütler, Gründerin der Franziskaner-Missionsschwestern („Gaißauer Missionsschwestern“).

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben und Wirken am 19. Mai 1924 in Cartagena in Kolumbien. Ihre Heiligsprechung erfolgte im Jahr 2008 durch Papst Benedikt XVI. Sie wird bei uns von vielen als große Fürsprecherin und Helferin angerufen und verehrt.

Foto: Autor unbekannt - http://kath.ch/bernarda/download/bild_ohne_rahmen.jpg, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4978850>

Freitag, 21. Mai, hl. Christophorus Magallanes, Priester und Gefährten, Märtyrer

Christophorus Magallanes und 24 Gefährten im mexikanischen Colotlan wurden wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben am 25. Mai 1927 ermordet. Von 1915 bis 1929 starben 17 Priester der Erzdiözese Guadalajara und zusammen mit dem Pfarrer Luis Batiz Sainz weitere 11 Priester aus anderen Diözesen als Märtyrer. Papst Johannes Paul II. sprach die mexikanischen Glaubenszeugen im Jahr 2000 heilig.

Der hl. Augustinus bemerkt einmal, die Christen mögen die Gedenktage der Märtyrer begehen, um selbst in ihrem Glaubenszeugnis gestärkt zu werden.



Foto: Isiwal - Own work, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=93403957>

Seliger Franz Jägerstätter, Familienvater, Märtyrer.

Franz Jägerstätter, geb. am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich, lehnte aus Gewissensgründen jede Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus ab. Er wurde am 6. Juli 1943 wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg an der Havel enthauptet. Die Seligsprechung erfolgte am 26. Oktober 2007 in Linz. Der Gedenktag ist sein Tauftag. Es erinnern sich gewiss noch viele Pfarrangehörige an das dramatische Schauspiel, das vor etlichen Jahren über das Leben und Sterben von Franz Jägerstätter auf dem Basilikaplatz in Rankweil aufgeführt wurde. Bei diesen Aufführungen spielten Darstellerinnen aus Dafins mit.

Gottesdienstordnung - Mai 2021

Pfingsten, 23. Mai,

Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes

08.30 Uhr: Festliches Hochamt

In der Pfarrkirche St. Georg in Sulz: 10.00 Uhr Festlicher Firmgottesdienst

Bei dieser Liturgie werden die Firmbewerber des Schuljahres 2019/20 aus unserer Pfarre nach zweimaligem Verschieben des Termins gefirmt. Aber auch die Firmbewerber des heurigen Schuljahres empfangen in diesem Gottesdienst das Sakrament der Firmung. Angehörige und Freunde unserer jungen Firmbewerber sind zur Mitfeier sehr herzlich eingeladen.

Die Zeit im Jahreskreis

Die Zeit im Jahreskreis beginnt wieder am Montag nach Pfingsten und dauert bis zum Samstag, der 34. Woche im Jahreskreis (vor dem ersten Adventssonntag).

Pfingstmontag, 24. Mai,

Gedenktag Maria, Mutter der Kirche, von Papst Franziskus eingeführt

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Heute ist der Tag des Gebetes für die Kirche in China.

Papst Benedikt XVI. hat in seinem Brief an die Katholiken in China (27. Mai 2007) dazu aufgerufen, künftig den 24. Mai als „Tag des Gebetes für die Kirche in China“ weltweit zu begehen. Es ist dies der liturgische Gedenktag der Allerseligsten Jungfrau Maria, die von den Gläubigen in China im Marienheiligum von She-Shan in Shangai als „Hilfe der Christen“ verehrt wird. Das Gebet soll die Einheit der Kirche in China und ihre Verbundenheit mit der Universalkirche stärken und sichtbar machen.

Samstag, 29. Mai,

hl. Paul VI. Papst

Er setzte mit großer Entschlossenheit das von Papst Johannes XXIII. begonnene, Zweite Vatikanische Konzil fort. Gemäß den Weisungen des Konzils erneuerte er umfassend die Liturgie und das kirchliche Leben. Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken zur Orthodoxie und zum Judentum und setzte sich für Evangelisierung, Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit in der Welt ein. Er starb am 6. August 1978. Sein Gedenktag, der 29. Mai, ist der Tag seiner Priesterweihe.

Gottesdienstordnung - Mai / Juni 2021

Dreifaltigkeitssonntag, 30. Mai,
Hochfest



Foto: Von Bistum Brixen, Webseite über den Seligen Otto Neururer <http://www.rundschau.at/rundschau/artikel/artikel.php?artikel=1537>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org>

Bei günstiger Witterung 18.30 Uhr: Vorabendmesse bei der Morschkapelle. Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors mit Liedern aus dem DAVID, **Leitung:** Christine Beck

Wenn der Gottesdienst gehalten werden kann, wird um 17.30 Uhr mit der großen Glocke geläutet. Ansonsten ist der Pfarrgottesdienst wie gewohnt am Sonntag, 30. Mai, um 08.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Gedenktag des seligen Otto Neururer, Priester, Märtyrer.

Otto Neururer gilt als Märtyrer des Gewissens und der Treue zur Kirche. Nach verschiedenen Kaplansstellen leitete er ab 1932 die Pfarre Götzens im Innsbrucker Mittelgebirge. Weil er von einer nach göttlichen Gesetzen verbotenen Ehe abriet, wurde er im Dezember 1938 verhaftet, 1939 ins Konzentrationslager Dachau und dann in jenes von Buchenwald bei Weimar gebracht. Dort wurde er nach verlässlichen Nachrichten an den Fußgelenken mit dem Kopf nach unten aufgehängt. So gab er still betend seine Seele dem Schöpfer zurück. Sein Tod wurde mit dem 30. Mai 1940 gemeldet. Die Beisetzung seiner Aschenurne erfolgte am 30. Juni 1940 in Götzens unter großer Anteilnahme der Tiroler Bevölkerung. Die Todesanzeige für Otto Neururer wurde dann dem aus Göfis stammenden Provikar Carl Lampert zum tödlichen Verhängnis. Manche Pfarrangehörige erinnern sich noch an den preisgekrönten Film über das Glaubenszeugnis des seligen Otto Neururer, der vor zwei Jahren anlässlich der Carl-Lampert-Woche in Göfis gezeigt wurde. Im Dom St. Jakob in Innsbruck wird auf zwei gegenüberliegenden Altären die Asche dieser beiden seligen Märtyrer aufbewahrt und verehrt.

Gebetsanliegen des Papstes für Juni

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

Donnerstag, 3. Juni,
Hochfest des Leibes und Blutes Christi, Fronleichnam
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Wenn möglich, Feier der Erstkommunion.

Bei günstiger Witterung: 09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst im Garten des Mitdafinerhus

Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors,
Leitung: Christine Beck

Wir danken der Leiterin des Mitdafinerhus, Frau Alexandra Partsch, und den anderen Verantwortlichen des Hauses für die freundliche Erlaubnis, den Fronleichnamsgottesdienst in der Gartenanlage des Hauses feiern zu dürfen, sehr herzlich. Bei ungünstiger Witterung feiern wir den Gottesdienst mit gleicher Beginnzeit in der Pfarrkirche.

Gottesdienstordnung - Juni 2021

Freitag, 4. Juni,
Herz-Jesu-Freitag

19.00 Uhr: Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 5. Juni,
Hl. Bonifatius,
Apostel Deutschlands

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

10. Sonntag, im Jahreskreis,
6. Juni

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 10. Juni

19.00 Uhr: Hl. Messe

Freitag, 11. Juni,
Hochfest Heiligstes Herz Jesu

Der Gedenktag des hl. Barnabas entfällt in diesem Jahr.
Barnabas war auf der ersten Missionsreise des Apostels Paulus dessen Begleiter.

Samstag, 12. Juni,
Unbeflecktes Herz Mariä

11. Sonntag, im Jahreskreis,
13. Juni

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst
In Tirol und Vorarlberg:
Herz-Jesu-Sonntag
Äußere Feier des Herz-Jesu-Festes



Jesuitenkirche Innsbruck, Herz-Jesu im linken Querschiff. **Foto:** privat

Termine

Gottesdienste in Radio und Fernsehen: ORF Vorarlberg

Zur Zeit der Pandemie wird verstärkt dazu eingeladen, Gottesdienstübertragungen in Radio und Fernsehen bzw. über das Livestream mitzuerleben. Zur gemeinsamen Feier in den Familien können Videomeetings eine wertvolle Unterstützung bedeuten. Modelle zur häuslichen Liturgiefeier werden von verschiedenen Liturgiereferaten unter www.netzwerk-gottesdienst.at angeboten. In unserer Diözese werden die Gottesdienste in den Kartagen und an Ostern aus dem Dom St. Nikolaus in Feldkirch übertragen. Zelebrant bzw. Vorsteher der Gottesdienste ist Diözesanbischof Dr. Benno Elbs.

An den Sonn- und Feiertagen beginnen die Radio- und Fernsehgottesdienste durchwegs um 10.00 Uhr. Die Beginnzeiten der Gottesdienste an den Kartagen möge man bitte den Medien entnehmen.

Hier darf einmal angemerkt werden, wie sehr der ORF Vorarlberg der Diözese Feldkirch bei Gottesdienstübertragungen aus dem Dom in Feldkirch sowie aus verschiedenen Kirchen unseres Landes entgegenkommt. Dies verdient eine aufrichtige Anerkennung und einen sehr herzlichen Dank. Auf diese Weise ist es für viele Familien und ältere Personen möglich, die Sonntagsgottesdienste sowie die Liturgie an besonderen Festtagen mitzufeiern.

„..... ohne dich“ - Radio/Online Gottesdienst zur Corona-Pandemie

Es wird auf diesem Weg auf einen besonderen Gottesdienst zum Gedenken an alle während der Corona-Pandemie in unserem Land Verstorbenen aufmerksam gemacht und zur Mitfeier eingeladen. Er steht unter dem Motto „..... ohne dich“.

Donnerstag, 18. März, 20.00 Uhr, live auf ORF Radio Vorarlberg und via Livestream auf vol.at und vorarlberg.at

Diözesanbischof Dr. Benno Elbs, Landeshauptmann Markus Wallner sowie Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen christlichen Kirchen, der islamischen Glaubensgemeinschaften, des Buddhismus und der Bahai

Musik: George Nussbaumer

Dieser Gottesdienst bzw. diese Gedenkfeier wird in gemeinsamer Kooperation von Diözese Feldkirch und Land Vorarlberg gestaltet.

Nähere Infos unter:

kath-kirche-vorarlberg.at/gottesdienste

5 Minuten für Gott und mich

Auf Anregung der Seelsorgeregion Vorderland wird wie im Advent auch in der Fastenzeit die Aktion „Fünf Minuten für Gott und für mich“ durchgeführt. Das pfarrliche Familienliturgieteam gestaltete in der Kirche vor dem rechten Seitenaltar eine Gebetsinsel, auf der kleine Kerzen entzündet werden können. Am Sonntag werden dazu Choralmelodien und geistliche Lieder eingespielt. Zudem liegen bei dieser Gebetsinsel verschiedene Karten mit Impulsen für die Fastenzeit auf. Diese lauten: „Tränensammler“, „Danke“, „Klagemauer“, „Verzeih mir“, „Gebet für Kranke“. Zum segensreichen Besuch unserer Pfarrkirche zum hl. Josef unter dem Motto „Fünf Minuten für Gott und für mich“ wird sehr herzlich eingeladen.



Termine

Bibeltexte in der Kirche: Liturgieteam

Es ist Ihnen mit Sicherheit jene kleine Schale beim rückwärtigen Eingang der Kirche aufgefallen, in der kleine Zettel mit ermutigenden Bibelworten aufliegen. Diese geben kurze, aber wertvolle Impulse für den Alltag und lassen zugleich die Kostbarkeit der Heiligen Schrift, des Alten wie des neuen Testaments, aufleuchten. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an das Familienliturgieteam, das diese Schale mit den Bibeltexten sorgfältig betreut. Ebenso finden sich in der Basilika in Rankweil bei der Gnadenkapelle und in anderen Kirchen ähnliche Schalen mit kurzen, hilfreichen Bibelworten.

Als Beispiele seien erwähnt:

- „Danket Gott dem Vater für alles in Namen unseres Herrn Jesus Christus!“ (*Eph 5,20*)
- „Prüft alles! Das Gute behaltet!“ (*1 Thess 5,21*)
- „Soweit es euch möglich ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.“ (*Röm 12,18*)
- „Wohl dem, der seine Freude hat an der Weisung des Herrn. Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist.“ (*Ps 1,1-3*)
- „Lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ (*Röm 13,12*)

Schriftenstand

Bitte beachten Sie im Schriftenstand rückwärts in der Kirche die Infohefte der Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast sowie die Infofolder der Diözese Feldkirch. Hier seien vor allem die Angebote des Ehe- und Familienzentrums (z.B. Ehevorbereitungstage) sowie die Hefte für spirituelle Angebote genannt. Vielleicht entdecken Sie im Schriftenstand weitere Angebote, die Sie interessieren.

Termine

Fünfter Fastensonntag, 21. März,

Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren des hl. Josef
09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst, *siehe Inserat*

Freitag, 26. März

Coronabedingt ist ein gemeinsames Palmenbinden nicht möglich. Die Familien werden eingeladen, die Palmbüschen daheim zu binden.

In dankenswerter Weise stellt die Agrargemeinschaft Zwischenwasser dafür unentgeltlich Tannenreisig zur Verfügung. Es kann ab Freitagmittag, 26. März, bei der Sennerei abgeholt werden. Wir freuen uns am Palmsonntag auf viele schöne Palmbüschen.

Pfingstsonntag, 23. Mai

In der Pfarrkirche St. Georg in Sulz
10.00 Uhr: Firmungsgottesdienst für die Firmbewerber der Schuljahre 2019/20 und 2020/21

Donnerstag, 3. Juni, Fronleichnam

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit der Feier der Erstkommunion
Bei günstiger Witterung im Garten des Mitdafnerhus, sonst in der Pfarrkirche St. Josef.



Termine

EINLADUNG zum Patrozinium zu Ehren des hl. Josef | 21. MÄRZ



Sankt Josef auf unserem Hochaltar, Foto: Pfarre

Am fünften Fastensonntag, 21. März, feiern wir das Patroziniumsfest unserer Pfarrkirche zu Ehren des hl. Josef, des Nähr- und Pflegevaters Jesu.

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Festprediger: Diakon Gerhard Haller, Rankweil

Liturgische Assistenz: Diakon Anton Pepelnik, Batschuns

In diesem Gottesdienst stellen sich die heurigen Erstkommunikanten und Firmbewerber der Gemeinde vor.

Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors; **Leitung:** Christine Beck

Leider konnten wir heuer der Tradition nicht nachkommen, einen Gastchor zur musikalischen Gestaltung des Patroziniumsgottesdienstes einzuladen. Ebenso muss heuer coronabedingt die Agape entfallen, die jedes Jahr vom Dafinser Chor sehr sorgfältig vorbereitet wurde.

Wenn aufgrund der Coronabeschränkungen die Kirchenbänke nicht wie gewohnt gefüllt werden dürfen und der vorgeschriebene Abstand eingehalten werden muss, wird dennoch die Pfarrbevölkerung zur Mitfeier des Patroziniumsgottesdienstes sehr herzlich eingeladen.

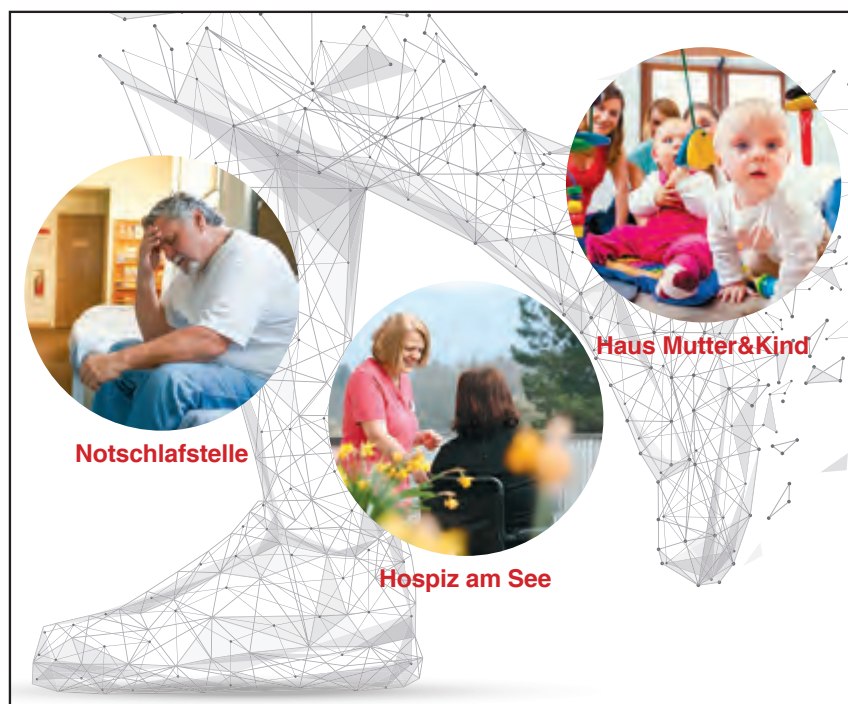
Caritas-Haussammlung im Frühjahr 2021

Im März wurde in diesem Jahr wieder die Caritas-Haussammlung durchgeführt, die im vergangenen Jahr wegen des plötzlichen Lockdowns so abrupt abgebrochen werden musste. An dieser Stelle sei namens der Pfarrseelsorge und der diözesanen Caritas dem langjährigen Organisator der Haussammlung, Herrn Cornelius Mierer, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Ebenso danken wir den Sammlerinnen und Sammlern für

ihren persönlichen Einsatz und die Hausbesuche, um die Werke der Caritas in unserem Land fortsetzen zu können. Ein großes Vergelt's Gott verdienen alle Spenderinnen und Spender, die sich zu unserer Caritas bekennen und auf diese Weise die kirchlichen Werke der Nächstenliebe tatkräftig unterstützen. Das Ergebnis kann erst nach Abschluss der Haussammlung bekanntgegeben werden.

Caritas &Du

Wie wir
Notfälle
in Zeiten
von Corona
auffangen.



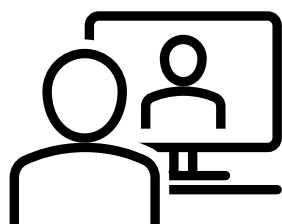
Mo, 22. März 2021,
18:30 bis 19:30 Uhr

Virtueller Rundgang mit
Caritasdirektor Dr. Walter Schmolly

Anmeldung

Per E-Mail bitte bis 18. März 2021
unter kontakt@caritas.at.

Sie erhalten dann den entsprechen-
den Link für das Video-Meeting.



**Wir freuen uns, mit Ihnen ins Ge-
spräch zu kommen. Sie erhalten
einen Live-Einblick in die Situation
von Mitarbeiter*innen und Betroffe-
nen in Coronazeiten:**

Obdachlos – Die Notschlafstelle in
Feldkirch als letzter Zufluchtsort

Leben bis zuletzt – Das
Hospiz am See in Bregenz als
Leuchtturm

Überfordert – Das Haus Mutter&Kind
in Feldkirch als Rettungsanker

Die Arbeit der Caritas wird wesentlich
mitgetragen durch das Engagement
von Mitmenschen. So auch durch die
Aktivitäten der Pfarrgemeinden und
Freiwilligen, unter anderem durch die
Organisation der Caritas-Haussamm-
lung im März.

Wir möchten diesen Einsatz auch
dadurch würdigen, dass wir Ihnen
– trotz der Corona-Lage – einen Ein-
blick in die aktuelle Situation und die
akuten Herausforderungen geben
wollen.

Berichte

Unser Dafinser Brunnen in Burkina Faso

Wie erinnerlich wurde anlässlich des 100-jährigen Kirchweihjubiläums am 7. Oktober 2018 als begleitende soziale Aktion ein Brunnenbau in Burkina Faso, einem äußerst armen Staat in der Sahelzone, finanziert. Herr Heribert Gut aus Göfis, ehemals professioneller Drucker bei der Diöpress in Feldkirch, organisiert gemeinsam mit Dir. Harmut Dünser aus Kennelbach in Burkina Faso den Bau zahlreicher Brunnen.

Nun ist es ihm gelungen, nach der Fertigstellung unseres Jubiläumsbrunnens ein Foto zu beschaffen. Da das Gebiet der neu errichteten Brunnen in einem von Terroristen heimgesuchten Gebiet liegt, war es recht schwierig, zu einem solchen Foto zu kommen. Die Tochter des leider schon verstorbenen Projektpartners hatte den Mut, dieses Foto anzufertigen und nach Österreich zu schicken. Der von Heribert Gut verfasste Text lautet (auf Deutsch, Französisch und Englisch) wie folgt:

*„Dafinser Jubiläums-Brunnen
Jubilee Fountain / Fontaine du Jubilé
100 Jahre Kirchweihe 1918-2018
100 ans de consécration ecclésiale 1918-2018
100 years of church consecration 1918-2018
Pfarre/Parish/Paroisse St. Josef Dafins
Vorarlberg, Österreich/Austria/Autriche“*

Wir dürfen auf diesen Brunnen stolz sein, der im fernen Afrika an unser großartiges Kirchenweihjubiläum erinnert.

An dieser Stelle sei einmal mehr allen jenen ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen, die dieses Projekt auf vielfältige Weise so tatkräftig unterstützten, sodass die erforderliche Summe von rund € 1.500,00 zustande kam. Einen ganz herzlichen Dank verdient dabei der Dafinser Freizeitclub Remember, der dieses Jubiläum mit seiner Arbeit so großzügig unterstützte und darüber hinaus den Erlös des Festes für dieses Brunnenbauprojekt zur Verfügung stellte.



Der von der Dafinser Pfarrbevölkerung finanzierte Brunnen spendet kostbarstes Wasser für zahlreiche Familien sowie für die Bewässerung großer Gärten und Felder. Foto: Brunnenbauprojekt, Heribert Gut

Berichte aus dem Pfarrverband Vorderland

Das Pastoralteam der Katholischen Kirche Vorderland bereitete für das Osterfest kleine Räuchersäckchen für eine Haussegnung vor. Diese beinhalten Alant, Rosmarin, Lavendel und Weihrauch. Diese Räuchersäckchen werden am Palmsonntag nach dem Gottesdienst gemeinsam mit einem Behelf unentgeltlich an die Mitfeiernden (1 Päckchen pro Haushalt) ausgegeben. An dieser Stelle den beiden Sponsoren aus unserer Pfarre für die liebevolle Bereitstellung dieser Räuchersäckchen ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Berichte

Bericht aus dem Pfarrkirchenrat

Die Mitglieder des Pfarrkirchenrats genehmigten die von den Kassarevisoren der Pfarre geprüfte Kirchenrechnung für das Jahr 2020. Diese wurde zur kirchenbehördlichen Kontrolle an die Bischöfliche Finanzkammer in Feldkirch weitergeleitet.

An dieser Stelle sei namens der Pfarrseelsorge der professionellen Buchhalterin der Pfarre, Frau Doris Nachbaur, sowie dem gesamten Pfarrkirchenrat für die umsichtige und sparsame Verwaltung der pfarrlichen Finanzen sowie für die Sorge um die bauliche Instandhaltung von Pfarrkirche, Pfarrhof und Friedhof, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Erfreulicherweise erhielt die Pfarre St. Josef aus einem Pandemie-Fonds der Republik Österreich für das Jahr 2020 für fehlende Einnahmen eine Vergütung von € 2.990,00. Um zu dieser Vergütung zu gelangen, hatte Frau Nachbaur eine sehr zeitaufwändige Arbeit zu leisten, wofür wir ihr sehr dankbar sind.

Neben der bereits im Weihnachtspfarrbrief 2020 erwähnten Spende des Vereins „Üsre Krona“ von € 2.500,00, kommt eine Spende für die Pfarre St. Josef von € 1.200,00 aus dem Nachlass von Hans Schmalzer, hinzu für die wir von Herzen dankbar sind. Da wir im vergangenen Jahr für die drei neuen Glockenmotoren samt Schaltkasten, für die Erweiterung der Lautsprecheranlage sowie zur Erneuerung der Beleuchtung samt Heizung auf der Empore etwa € 12.000,00 ausgaben, sind wir wirklich für jede Spende und für Zuschüsse jeder Art sehr dankbar. Außerdem erhielten die Ministranten aus dem Erlös der Nikolausaktion 2020 eine Spende von € 200,00. Die Minis danken für diese liebevolle Unterstützung auf diesem Weg sehr herzlich. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott verdienen all jene, die durch Kirchenopfer, Spenden, sonstige Zuwendungen und durch die Entrichtung des Kirchenbeitrags das pfarrliche Leben unterstützen. Aus dem von der Diözese refundierten Kirchenbeitragsanteil können größere Ausgaben der Pfarre, etwa für Versicherungen, Energie, Aufwandsentschädigungen,

aufwändige Reparaturen beglichen werden. Für den Pfarrkirchenrat bedeutet es eine erhebliche Schwierigkeit, mit einem sparsamen Budget die finanziellen Herausforderungen zu bewältigen, die einer Berggemeinde aufgegeben sind. Der Pfarrkirchenrat ersucht die Pfarrbevölkerung aufrichtig, weiterhin großzügig und tatkräftig die finanziellen Aufgaben der Pfarre mitzutragen.

Aus dem pfarrlichen Pastoralrat

Nach der Möglichkeit, wieder öffentlich Gottesdienste halten zu können, überlegten sich die Mitglieder des pfarrlichen Pastoralrates, wie in Zukunft größere kirchliche Anlässe wie z.B. das Patrozinium, die Gottesdienste in den Kartagen und an Ostern, die Erstkommunion und die Firmung, gefeiert werden können. Es ist erfreulich, dass es nun für das pfarrlich religiöse Leben Lockerungen gibt. Dennoch ist es schwierig, bei den gegebenen Unsicherheiten und Einschränkungen eine feste Planung zu erstellen. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung kann jedoch nicht in gewohntem und üblichen Ausmaß durchgeführt werden. Dennoch soll den Kindern und den jungen Menschen im betreffenden Alter der Empfang der Sakramente ermöglicht werden.

Die Feier der Erstkommunion ist für Fronleichnam, Donnerstag, 3. Juni, vorgesehen, die Firmung ist für den Pfingstsonntag, 23. Mai, in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz geplant. Dafür dürfen sich die Firmbewerber aus Dafins den Firmbewerbern aus Sulz anschließen und mit ihnen das Firmsakrament empfangen. Wir danken der Pfarre Sulz sehr herzlich, dass wir uns in Bezug der Firmung ihr anschließen dürfen.

Der pfarrliche Pastoralrat von Dafins lädt auch auf diesem Weg von Herzen zur Mitgestaltung des pfarrlich-kirchlichen Lebens ein und dankt allen, die sich ihrer Verantwortung für unsere Pfarre St. Josef bewußt sind.

Unsere Erstkommunionkanten

Erstkommunionkanten

Dafins 2021

In diesem Schuljahr bereiten sich drei Erstkommunikanten auf ihr großes Fest vor. Leider sind coronabedingt Erstkommunionrunden nicht erlaubt. So liegt die Vorbereitung vor allem beim Religionsunterricht in der Schule sowie bei den Familien der Erstkommunikanten.

Größere Pfarreien planen die Erstkommunion im Frühsommer. Die Diözese empfiehlt sogar, die Feier der Erstkommunion auf den Herbst zu verschieben. Der Pfarrliche Pastoralrat befürwortet die Feier der Erstkommunion an Fronleichnam. Bei günstiger Witterung ist der feierliche Gottesdienst im Garten des Mitdafinerhus vorgesehen. So ist es möglich,

dass eine größere Gemeinde den Gottesdienst mitfeiern kann. Wir danken Frau BEd Maria Walser, der gegenwärtigen Katechetin an der Volksschule in Dafins, für Ihre Mühen, die Kinder im schulischen Religionsunterricht auf die Feier der Erstkommunion vorzubereiten. Ein ebenso herzliches Vergelt's Gott gilt den Eltern bzw. den Familien, die beherzt ihre Aufgabe wahrnehmen, an Hand von Behelfen ihren Kindern das Geschenk dieses großen Tages nahe zu bringen.

Die Erstkommunikanten stellen sich gemeinsam mit den Firmbewerbern an unserem Patroziniumsfest der Gemeinde vor.



Emilie Marte, Foto: privat

Balthasar Maier, Foto: Red.

Oliver Valentinotti, Foto: Red.

Unsere Firmbewerber des Jahres 2020/21

Wir danken den Familien unseren beiden Firmbewerbern für ihr Engagement bei der Vorbereitung ihrer Jugendlichen auf die Firmung sowie für den nachfolgenden Bericht sehr herzlich.

Auf dem Firmweg mit Silas & Jonas Dafins 2021

Am Sonntag, den 21.03.2021, stellt unser Herr Pfarrer Zortea die zwei Dafinser Firmbewerber in der Heiligen Messe vor.

Wir starten den Firmweg mit einem Impulsnachmittag zum Thema Sturmwind und Feuer. „Firmare“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet stärken, stark werden, stark machen. Unsere Firmlinge finden ihre besonderen Gaben, Talente und Fähigkeiten, die ihnen von Gott geschenkt wurden. Auch Gefühle werden Inhalt unseres Nachmittags. Jeder Jugendliche zieht dazu eine Impulskarte mit dem Titel „Mutmacher Karten“ – starke Botschaften für selbstbewusste Kinder bzw. Jugendliche. Wir diskutieren über die Familie, ihren Wert und ihre Rolle. Silas & Jonas suchen Eigenschaften, die von ihren Familienmitgliedern besonders an ihnen geschätzt werden. Die Wahl der Firmpaten wird genau erklärt, warum sie sich für diese Person entschieden haben.

Passende Geschichten runden unsere Inhalte jeweils ab, unsere Firmbewerber bringen sich kräftig in eine lebhaftige Diskussion ein.

Spielerisch und kreativ widmen wir uns den Themen Beten, Bitten und Danken. Wir sprechen über Vertrauen und nähern uns diesem Begriff auch spielerisch mit passenden Übungen. Gemeinsam beantworten wir Fragen in einem „Jesus Quiz“. In der Runde zählen wir viele Dinge auf, die uns an Jesus begeistern.

Auf die Fragen „wer hilft mir“ und „wem helfe ich“ finden unsere Jugendlichen unzählige Antworten. Die Firmlinge teilen uns ihre Erwartungen und Vorstellungen vom Heiligen Geist mit.



Jonas Marte (li.) und Silas Marte (re), Foto: Privat

Kaum zu bremsen ist die lebhaftige Runde bei der Frage, was denn Jesus heute hier auf Erden alles zu tun hätte. Nach einem sehr spannenden Firmnachmittag gibt es eine verdiente Jause.

Aufgrund der Corona Pandemie sind die Sozialzentren aktuell mit nur wenig erlaubten Besuchen sehr eingeschränkt. Unter dem Motto „Fensterla – wir überraschen und unterhalten die Bewohner des Sozialzentrums Satteins“ haben sich Silas & Jonas einen besonderen Beitrag überlegt. Sie zeigen ihre Darbietung kreativ mit einer Geschichte und etwas Musik vor dem großen Fenster des Speisesaals, um Freude und Abwechslung für die Bewohner zu verbreiten.

Silas und Jonas freuen sich bereits, die Firmspende zu erhalten und sind sehr stolz auf ihre gewählten Firmpaten.

Claudia & Evelyne Marte

Wissenswertes

Wechsel im Religionsunterricht an der Volksschule in Dafins.

Frau Mag. Verena Zeisler, Katechetin an unserer Schule, ging vor Weihnachten in den Mutterschutz und brachte Anfang Februar ihre kleine Prinzessin Annabel zur Welt. Wir beglückwünschen von Herzen Verena zur Geburt ihres Kindes und freuen uns mit ihrer Familie über dieses neue und zarte Leben. In erfreulicherweise konnten das Schulamt der Diözese sowie die Direktorin der Schule, Frau BEd Gerlinde Stadelmann-Kopf, in der Person von Frau BEd Maria Walser eine sehr tüchtige und engagierte Katechetin finden, die zwischenzeitlich unsere Verena vertritt. Frau Walser unterrichtet an der Zentrumsschule in Rankweil verschiedene Fächer sowie Religion. Wir danken ihr für ihre Bereitschaft sehr herzlich, an ihrem bisher freien Tag nach Dafins zu kommen und in den beiden Klassen Religionsunterricht zu erteilen.



Mag. Verena Breuss-Zeisler mit ihrer Prinzessin Annabel, **Foto:** Privat



BEd Maria Walser, Religionslehrerin an unserer Volksschule **Foto:** Privat

Osterkerzenverkauf

Frau Brigitte Mathis gestaltete wie in den vergangenen Jahren eine stattliche Anzahl kunstvoller Osterkerzen. Den Erlös ihrer Kerzen möchte sie heuer der Pfarrkirche St. Josef zur Verfügung stellen. In dankenswerter Weise können sie im Dafinser Lädlele um € 6,50 erworben werden. Diese Kerzen verschönern das Heim und erinnern an die festliche Osterzeit. Wir danken Frau Mathis für ihre liebevollen Mühen mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott. Ihr verdanken wir alljährlich die Adaptierung oder die kunstvolle Neugestaltung der Osterkerze. Ebenso danken wir den beiden Frauen des Dafinser Lädlele für die freundliche Bereitschaft, in ihrem Geschäft die Kerzen an interessierte Käuferinnen und Käufer weiterzugeben.

Ein ebenso herzliches Vergelt's Gott sei allen jenen ausgesprochen, die durch den Erwerb dieser Osterkerzen unsere Pfarre St. Josef unterstützen.



32 kunstvoll gestaltete Kerzen freuen sich darauf, in vielen Familien als Osterlichter zu leuchten. **Foto:** Brigitte Mathis

Pfarrliches Mosaik

Die Corona-Pandemie schränkte wie in anderen Pfarreien auch unser pfarrliches Leben ein. So durfte etwa im Advent das alljährliche Rorate mit den Kindern der Volksschule mit anschließendem gemeinsamem Frühstück in der Schule, zu dem jeweils das Schulforum einlud, nicht gehalten werden. Ebenso musste die Adventwanderung des Familienliturgieteams, die im vergangenen Jahr einen so großen Anklang fand, entfallen.

Die weihnachtlichen Gottesdienste durften nur mit wenigen Ministranten gefeiert werden. Ebenso reduzierte sich auf Grund der Corona-Bestimmungen die Anzahl der Mitfeiernden in der Kirche. Dennoch bemühten wir uns, dem Advent und der weihnachtlichen Festzeit einen würdigen äußerlichen wie auch liturgischen Rahmen zu geben. Im Namen der Pfarrseelsorge danken wir:



Nach der feierlichen Mette beschenkte ein Bläserquartett der Harmoniemusik Muntlix mit Dafinser Pfarrangehörigen die Mitfeiernden mit weihnachtlichen Klängen. Foto: Pfarre

- den beiden Frauen Tanja Marte und Ilse Nachbar für die sorgfältige Kirchenpflege auf die weihnachtliche Festzeit hin,
- den beiden Frauen Charlotte Marte und Marianne Salcher für den stilvollen Schmuck der Pfarrkirche im Advent und zur Weihnachtszeit, insbesondere für die Beschaffung des Adventkranzes,
- der Agrargemeinschaft Zwischenwasser für die großen Christbäume,
- dem tüchtigen Helferteam zum Aufstellen der Krippe und des Christbaums: Gerold Mathis, Georg Faccaro, Gottlieb Keckeis und Pfarrmesner Cornelius Mierer,
- den Ministranten,
- dem Pfarrmesner Cornelius Mierer für seinen vielfältigen Einsatz, nicht nur an den Sonn- und Feiertagen, sondern auch an den Werktagen,
- dem Lektoren- und Lektorinnenteam,
- dem Dafinser Chor und dem Instrumentalensemble (Marcelina und Silvia Pilz) unter der Leitung von Christine Beck,
- dem Bläserquartett der Harmoniemusik Muntlix mit Obmann Samuel Stadelmann für die stimmungsvollen, weihnachtlichen Melodien nach der Mette,
- ein herzliches Vergelt's Gott für die Spenden, die bei den Weihnachtsgottesdiensten für unsere Pfarre St. Josef sowie am Fest der Erscheinung des Herrn für die Ausbildung einheimischer Priester in der Höhe von € 107,00 gegeben wurden.
- In diesem Dank schließen wir Frau Margit Thurner ein, die in dieser winterlichen Zeit mit großer Verlässlichkeit den Petrusdienst an unserer Kirche wahrnimmt, d.h. die Kirche in der Früh aufsperrt und abends nach einer sorgfältigen Kontrolle wieder zusperrt.

Sternsingen

Sternsingen

In der weihnachtlichen Festzeit bedeutet das Sternsingen ein herausragendes Highlight. Trotz Corona waren in unserer Pfarre zwei Gruppen unterwegs, die von Frau Christine Beck für ihren Einsatz sorgfältig vorbereitet wurden. Das Betreten der Häuser und Wohnungen war in diesem Jahr nicht möglich. Deshalb trugen die Gruppen jeweils vor den Häusern ihr Programm vor. Dabei fanden die jungen Königinnen und Könige viel Anerkennung und erhielten überall nicht nur einen kräftigen Applaus sondern auch sehr wohlwollende Spenden.

So konnten die engagierten Jugendlichen in unserer Pfarre € 2.193,80 für ihre gleichaltrigen Freunde im globalen Süden zusammentragen, was ein

neuer Spitzenwert bedeutet. An dieser Stelle sei den hilfreichen Spenderinnen und Spendern sowie den tüchtigen und wettererprobten Königinnen und Königen für ihren beispiellosen Einsatz ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Einen besonderen Dank schulden wir Frau Christine Beck für die alljährliche perfekte Organisation der Sternsängeraktion sowie Frau Astrid Gredig, die die Sternsängergruppe auf ihren weiten Wegen im Oberberg begleitete.

Trotz der coronabedingten Einschränkungen durften wir in der Pfarre St. Josef in Dafins eine bewegende und stimmungsvolle weihnachtliche Festzeit erleben.



Die Königinnen und Könige durften sich in der Sennerei auf ihren Wegen zu den Familien im Dorf vorbereiten. Herzlichen Dank dafür. Ein Gruppenfoto vor dem Start erinnert an diesen wertvollen Einsatz für junge Menschen im globalen Süden. **Foto:** Christine Beck

Schneeräumung

Schneeräumung bei der Kirche



Mit einem PS-starken Traktor konnten selbst große Schneemengen gründlich zur Seite geräumt werden.

Der heurige Winter zeigte wieder, was ein Winter wirklich kann. Die beträchtlichen Schneemengen Mitte Jänner verlangten vor den Häusern sowie bei der Kirche viel Handarbeit. Auf der Straße standen schwere Schneepflüge pausenlos im Einsatz, um die Fahrbahnen für den Verkehr freizuhalten. Sogar die L51 zwischen Batschuns und Laterns war für einige Zeit gesperrt. Man musste wirklich von großem Glück reden, dass es zu keinen größeren Lawinenabgängen kam.

An dieser Stelle danken wir Herrn Gottlieb Keckeis für die Räumung der Kirchenzugänge sowie des Eingangs in den Friedhof, vor allem an Sonn- und Feiertagen. Ein ebenso herzliches Vergelt's Gott verdient Herr Pfarrmesner Cornelius Mierer, der werktags das Freihalten der Kirchenaufgänge bewerkstelligte.

Auf der Straße war neben dem Räumdienst des Landesstraßenbauamtes vor allem Herr Arthur Marte mit seinem großen Schneepflug unterwegs. Ein Nachbar zu Herrn Marte bemerkte einmal: „Wenn es schneite, dann ging Punkt 4.00 Uhr früh das Garagentor auf und Herr Marte startete seinen Traktor.“ Dann begann er zuerst die Gemeindestraße in den Oberberg zu räumen, dann überall die

Seitenstraßen und –wege, damit alle Dafinser zeitgerecht und sicher ans Land und zu ihren Arbeitsplätzen kamen. Soweit es uns zusteht, danken wir Herrn Marte und auch seinen beiden Söhnen Edgar und Andrew für den tüchtigen Einsatz zum Wohl und zur Sicherheit aller, die in diesen schneereichen Tagen unterwegs waren, sehr herzlich.



Gemeindefotograf Werner Schnetzer hielt die tiefverschneiten Gotteshäuser unserer Pfarre, die Morschkapelle und die Pfarrkirche, im Bild fest.

Alle Fotos: Gemeindefotograf Werner Schnetzer

Ein großes Kompliment des Kanonikus Franz Brei

Ein großes Kompliment für unser weihnachtlich geschmücktes Gotteshaus.

Manchen aus unserer Pfarre ist der aus Altenstadt gebürtige Priester und Sänger Franz Brei bekannt. Er gab bereits mehrere CD's heraus. Franz Brei bekleidet im Burgenland das Amt des Stadtpfarrers von Jennersdorf und ist Kreisdekan für das südliche Burgenland. Er gehört zum Beraterkollegium des Eisenstädter Bischofs und ist Kanonikus an der Kathedrale von Eisenstadt. In der Woche nach Dreikönig erholte er sich einige Tage bei seiner Familie in Altenstadt und besuchte dabei unsere Pfarrkirche St. Josef in Dafins.

Das Äußere wie das Innere unserer Kirche begeisterten ihn. Er lobte die gediegene und stilvolle Schönheit des Gotteshauses sowie seine Pflege und den weihnachtlichen Schmuck, insbesondere die Krippe mit ihren großen Figuren. Ein großes Kompliment erhielten wir für den Weihnachtspfarrbrief, der in der Kirche auflag. Auch die Gebetsinsel mit den weihnachtlichen Melodien von der Empore hatte es ihm angetan. So war Kanonikus Brei über unser Gotteshaus in jeder Hinsicht voll des Lobes. Gerne möchte ich dieses Lob, das er meiner Person bei einem Gottesdienst in Altenstadt anvertraute, an die Verantwortlichen unserer Pfarre sowie an alle Pfarrangehörigen weitergeben und zugleich für alle treue Hilfeleistung sehr herzlich danken. Ein solches Lob eines erfahrenen Priesters und Seelsorgers, der selbst bereits viele Kapellen und einige Kirchen renovierte und das Geld für insgesamt 25 neue Glocken auftrieb, darf uns herzlich freuen. Kanonikus Brei besitzt in der Tat ein außergewöhnliches Geschick, um die finanziellen Mittel für kirchliche Vorhaben aufzutreiben.

Bei einer Predigt in Altenstadt erwähnte er eine liebevolle Begebenheit aus einer Sammelaktion, die hier gewiss wiederholt werden darf: Bei einer in einer früheren Gemeinde in der Steiermark angekündigten Sammlung für neue Glocken kam er zu einem Haus. Da trat ihm schnell die Frau entgegen

und drückte ihm € 50,00 mit der Bemerkung in die Hand: „Mein Mann ist aus der Kirche ausgetreten, er gibt ihnen bestimmt nichts für neue Glocken.“ Ihr Mann war gerade in der Garage und so fragte er erbost den Pfarrer, was er wolle. „Ich sammle für unsere neuen Glocken und ersuche Sie um eine Spende“, lautete seine Antwort. Darauf der Mann: „Für neue Glocken habe ich nichts übrig.“ Nun meinte der Pfarrer: „Ich bin schon etwas länger unterwegs, ob er nicht etwas zu trinken hätte.“ Darauf nahm ihn der Mann ins Haus und stellte ihm ein Glas hin. Der Pfarrer meinte dann: „Vielen Dank. Mit nur einem Glas lässt sich aber nicht gut anstoßen.“ Da brachte der Mann ein zweites Glas und so konnte angestoßen werden. Kanonikus Brei bemerkte abschließend: Es kam zu einem sehr anregenden Gedankenaustausch. Dann holte der Mann € 500,00 für die neuen Glocken unserer Kirche und wir trennten uns geradezu in einem freundschaftlichen Ton voneinander.

Hier bewahrheitete sich einmal mehr die Volksweisheit: „Mit Reda kann d'Lüt zemma.“ Das ist nicht nur im bürgerlich-zwischenmenschlichen sondern auch im seelsorglichen Bereich eine goldene Regel.



Kanonikus Franz Brei, gebürtig aus Altenstadt.

Foto: *Iseiah 19:24, 30. Aug. 2009 (CEST) - Privatfoto, Copyrighted free use, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=52306121>*

Jahr des heiligen Josef

Gedanken zum Jahr des hl. Josef

Papst Franziskus rief am 8. Dezember 2020, am Fest Maria Empfängnis, ein Jahr des Heiligen Josef aus, das bis zum 8. Dezember 2021 dauern soll. Der Anlass war das 150-Jahr-Jubiläum, dass Papst Pius IX. ihn 1870 zum Schutzpatron der Katholischen Kirche erklärte. Papst Pius XII. führte als Antwort auf den Tag der Arbeit, der nahezu in allen westlich geprägten Ländern der Erde am 1. Mai begangen wird, im Jahr 1955 am gleichen Tag, den Gedenktag „Heiliger Josef, der Arbeiter, ein.

Im Jahr 1962 fügte Papst Johannes XXII. den Namen des hl. Josef in den Kanon der römischen Messliturgie ein.

Johannes Paul II. verfasste 1989 mit Sicherheit das schönste Lehrschreiben über den heiligen Josef, in dem er die theologischen Grundlagen seiner Teilhabe an den „Mysterien“ des Lebens Christi herausarbeitete und seine Rolle als „Diener des Heils“ herausstellte.

Papst Franziskus verfügte zudem, dass am 19. März, dem Hochfest des hl. Josef, des Bräutigams der Gottesmutter Maria, also an unserem Patroziniumstag, ein „Jahr der Familie“ beginne.

Im „Jahr des hl. Josef“ sollte der Blick der Gläubigen auf jenen Mann gelenkt werden, der von Gott zum Bräutigam der Gottesmutter Maria und zum gesetzlichen Vater Jesu und somit zum Beschützer der hl. Familie erwählt wurde. Von ihm ist in der Bibel kein einziges Wort überliefert, wohl aber wird er als „gerecht“ beschrieben, das bedeutet, dass er in den Augen Gottes und der Mitmenschen ein – wie wir heute sagen würden – ein durch und durch rechtschaffender Mensch war.

Papst Franziskus will den heiligen Josef in der weltweiten Pandemie als großes Vorbild für die Verantwortlichen des öffentlichen Lebens sowie der Familien vor Augen stellen und als tatkräftige Helfer in den Anliegen und Sorgen des täglichen Lebens empfehlen. Wir freuen uns, dass der Nähr- und Pflegevater Jesu der Schutzpatron unserer Pfarrkirche und damit auch unserer Pfarre ist.

Wir wollen seiner Fürbitte die Familien unserer



*Das Hochaltarbild mit dem hl. Josef und dem Jesuskind auf dem Arm hebt die Bedeutung des Patrons unserer Pfarrkirche sowie unserer Pfarre hervor.
Foto: Pfarre*

Jahr des heiligen Josef

Pfarranvertrauen, in besonderer Weise die Kinder, die jungen Menschen, die Berufstätigen, die älteren und gebrechlichen Personen.

Es gibt berührende Beispiele für seine tatkräftige Hilfsbereitschaft. Er gilt neben der Gottesmutter Maria als der größte Fürsprecher der Christen.

Eine besondere Verehrerin des hl. Josef war die Karmelitin und Kirchenlehrerin Teresa von Jesus (von Avila) gest. 1582. Sie war überzeugt, dass nicht alle Heiligen als Fürsprecher in allen Anliegen helfen. Den hl. Josef erfuhr sie jedoch als großen Helfer in allen Anliegen, in denen sie sich an ihn wandte. Dies bestätigt der nachfolgende Text:

„Ich erinnere mich nicht, ihn bis jetzt um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte. Ja es ist zum Erstaunen, welche großen Gnaden mir Gott durch die Vermittlung dieses glückseligen Heiligen verliehen und aus wie vielen Gefahren des Leibes und der Seele er mich durch ihn befreit hat. Anderen Heiligen scheint der Herr die Gnade gegeben zu haben, nur in einem bestimmten Anliegen helfen zu können; diesen glorreichen Heiligen aber habe ich in allen Stücken als Nothelfer kennengelernt.“

Teresa weihte ihm elf der 18 von ihr gegründeten Klöster. Es könnten hier viele Aussagen über die erfahrene Hilfe durch den hl. Josef genannt werden. Es sei erlaubt, eine Bemerkung von Papst Johannes XXIII. über den hl. Josef zu nennen. So schrieb er einmal: „Der heilige Josef ist für mich ein wirklich lieber Heiliger, vor allem, weil er jenen Geist der Güte, der Heiterkeit, der Geduld und des Vertrauens in den Herrn ausstrahlt, der der wahre Schatz des Lebens ist und das Zeichen des Friedens in den christlichen Familien.“

In seinem Schreiben zum „Jahr des hl. Josef“ bekennt Papst Franziskus zum Abschluss, dass er jeden Morgen nach den Laudes (Morgengebet der Kirche), ein Gebet zum heiligen Josef spreche, das hier wiedergegeben sei:

„Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernstesten und schwierigsten Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches

Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“

In Rankweil wurde als Ergänzung zur Basilika auf dem Liebfrauenberg die St. Josefs-Kirche errichtet. Die Pfarre feiert in diesem Jahr ebenfalls am Sonntag, 21. März, mit uns das Patroziniumsfest.

Aus diesem Anlass will die Pfarre den Besuch in drei Josefskirchen des Landes organisieren. Auf dem Besuchsprogramm steht neben den Josefskirchen in Bürserberg und Kennelbach auch unsere Pfarrkirche in Dafins. Es freut und ehrt uns, wenn wir der Delegation aus Rankweil unsere Pfarrkirche zeigen und erklären dürfen. Die Pfarre Rankweil legte aus Anlass des Patroziniums der St. Josefskirche sowie des Jahres des heiligen Josef, Folder mit einer Gebetsnovene zum heiligen Josef auf, die von der Österreichischen Bischofskonferenz herausgegeben wurde. Mit ihrer freundlichen Erlaubnis dürfen wir einige dieser Folder in unserer Kirche auflegen. Damit ist die Bitte ausgesprochen, sie mit nach Hause zu nehmen und zu verwenden.

Bis etwa zum dreißigsten Lebensjahr sorgte Josef für die Heilige Familie. Die Tradition nimmt mit guten Gründen an, dass er im Beisein seines göttlichen Ziehsohnes Jesus und seiner Frau Maria starb. Seine Verehrung und Wertschätzung findet sich bereits bei den frühen Kirchenvätern. Diese verstärkten sich im Verlauf der Geschichte bis in unsere Gegenwart.

Was bedeutet nun der Name des hl. Josef?

JOSEF kommt aus der hebräischen Sprache: „Gott fügt hinzu“. Die ältere deutsche Schreibweise ist JOSEPH (ebenso hebräisch) Kurz- und Kosenamen: Sepp, Seppl, Sepperle, Jupp, Beppo, Peppi. Englisch: Joseph, Joe, Jo. Französisch: Joseph, José. Italienisch: Guiseppe, Beppe. Spanisch und portugiesisch: José. Russisch: Ossip. Arabisch: Jussuf.

Von Herzen wünschen wir allen, die den Namen des hl. Josef oder dessen weibliche Form (Josefa oder Josefine) tragen, zu ihrem Namensfest alles

Jahr des heiligen Josef

Gute, Gottes reichsten Segen und die wertvolle Erfahrung, dass ihr Namenspatron in allen Anliegen ein verlässlicher und tatkräftiger Helfer ist.

Sankt Josef gilt als vielfacher Schutzpatron. So ist er der Schutzpatron der ganzen Kirche.

Viele Ordensgemeinschaften haben ihn als Patron. Er ist Patron der Eheleute und der Familien, der Kinder, der Jugendlichen, Jungfrauen, Waisen, Erzieher, Reisenden, der Verbannten und der Sterbenden. Er ist Patron der Arbeiter und Handwerker, Holzhauer, Ingenieure, Pioniere, Tischler, Wagner und der Zimmerleute. Sankt Josef wird angerufen in verzweifelten Situationen.

*Quelle: Dr. Karl Wölfl, Mein Namenspatron
Kral Verlagsdruckerei, D-93326 Abendsberg*

Es gibt im Verlauf des Kirchenjahrs neben dem Patroziniumsfest am 19. März bzw. am Sonntag, 21. März, weitere Anlässe, um das „Jahr des heiligen Josef“ und zugleich das „Jahr der Familie“ zu begehen. Unsere Gedanken sollen mit dem Gebet aus der Messfeier am Hochfest des hl. Josef ihren Abschluss finden:

„Allmächtiger Gott, du hast Jesus, unseren Heiland, und seine Mutter Maria der treuen Sorge des heiligen Josef anvertraut. Höre auf seine Fürsprache und hilf deiner Kirche, die Geheimnisse der Erlösung treu zu verwaltten, bis das Werk des Heiles vollendet ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.“

Pfarrprovisor Felix Zortea



Das rechte Glasfenster im Presbyterium unserer Kirche zeigt St. Josef, unseren Pfarrpatron, mit Jesus, seinem göttlichen Ziehsohn. **Foto:** Pfarre

Impressum

Herausgeber	Pfarramt St. Josef Dafins
Redaktionsteam	Gabriele Gächter, Christiane Fiegl, Pfarrprovisor Felix Zortea
Layout	Christiane Fiegl BA
Für den Inhalt verantwortlich:	Felix Zortea, Pfarrprovisor
Druck	Diöpress Feldkirch, Auflage: 180 Stück

In eigener Sache:

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Zahlschein bei. Es wird ersucht, ihn zu verwenden, um die entsprechenden Kosten (Papier, Druck etc) begleichen zu können. Für alle wohlwollende und hilfreiche Unterstützung der Herausgabe des Pfarrbriefs wird ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Im Redaktionsteam ergab sich unerwartet eine Änderung, die wir sehr bedauern. Frau Silvia Pilz legte aus persönlichen Gründen die Gestaltung des Pfarrbriefs zurück. Durch viele Jahre gestaltete sie professionell das Layout. Sie ergänzte und bereicherte oftmals mit Artikeln und Fotos die einzelnen Ausgaben des Pfarrbriefs. Um diese druckreif vorzubereiten, waren immer wieder Nachtstunden notwendig. Wir danken Frau Pilz für ihr ehrenamtliches Engagement für das Printmedium unserer Pfarre, das ja immer ein Gruß an alle Pfarrangehörigen bedeutet. In diesem Dank schließen wir ihre Familie ein, die mit wohlwollender Geduld ihre Arbeit unterstützte und begleitete. In entgegenkommender Weise gab Frau Pilz das von ihr geschaffene Logo des Pfarrbriefs an ihre Nachfolgerin weiter, wofür wir ebenfalls sehr herzlich danken.

Für die Weiterführung der Gestaltung unseres Pfarrbriefes konnte Frau Christiane Fiegl BA gewonnen werden, die durch eine Reihe von Jahren

den Pfarrbrief der Pfarre St. Fidelis in Muntlix sehr zur Zufriedenheit der Pfarrbriefleser gestaltete. Frau Fiegl stammt aus Sölden im Ötztal und arbeitete ca. vier Jahre für die Tourismuswerbung in der Region Pitztal und TirolWest. Sie belegte dann an der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn die Lehrveranstaltung Intermedia, wobei sie das Externsemester an der Partnerhochschule in Minnesota in den USA absolvierte. Vor zwei Jahren schloss Frau Fiegl in Dornbirn ihr Studium mit der Erreichung des Bachelorgrades sehr erfolgreich ab und fand im Vorarlberger Unterland einen neuen Arbeitsplatz. Wir sind überzeugt, dass wir in ihr für unseren Pfarrbrief wieder eine kompetente Fachfrau finden durften. Wir wünschen ihr auf diesem Weg ein erfolgreiches Gelingen ihrer Aufgabe.

An dieser Stelle danken wir für jede Hilfeleistung aus unserer Pfarre für die Herausgabe unseres Printmediums z.B. durch Fotos, Textbeiträge, aber auch in Form von Vorschlägen und Anregungen, sowie in Form von wohlwollenden Spenden. Auf diese Weise kann unser Pfarrbrief zu einer von beiden Seiten begehbaren Brücke zwischen den Pfarrverantwortlichen und der Pfarrbevölkerung werden. Das wäre sein Auftrag und seine schöne und wertvolle Aufgabe.

Jugendseite

Die Junge Kirche Vorarlberg hält für junge Menschen viele Angebote bereit: Sie können unter folgenden Adressen eingesehen werden:



www.junge-kirche-vorarlberg.at/termine
junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at



Oder neu im Telegrammkanal:

KJJS_JUKI_BROADCAST
 T.ME/KJJS_JUKI_BROADCAST

AKTUELLE
 AUSGABE



An dieser Stelle darf einmal das YOU-Magazin der Katholischen Kirche Österreichs beworben werden.

Alle Infos unter
www.youmagazin.com



Liebe Kinder und Hobby-Astronomen



Auch unsere Sternsänger folgten wagemutig einem hell leuchtenden Stern.
Foto: Christine Beck

Auf der inneren Umschlagseite entdeckt ihr die Fotos unserer beiden Sternsängergruppen, die in Nachahmung der Hl. Drei Könige in unserem Dorf unterwegs waren, um die Freude über die Geburt des Gotteskindes zu den Menschen zu bringen und zugleich, um Unterstützung für ihre gleichaltrigen Freunde in den südlichen Ländern zu bitten.

Wenn der damalige Stern, der die Könige aus dem Osten zum Kind von Bethlehem führte, schon längst untergegangen ist, so wölbt sich doch über uns Nacht für Nacht ein faszinierender Sternenhimmel. Da die Abenddämmerung zur gegenwärtigen Jahreszeit noch früh beginnt, kann dieses Wunderwerk der Schöpfung Gottes gut beobachtet werden. Der australische Astronom Simon Driver schätzt die Zahl der mit guten Fernrohren zu sehenden Sterne auf etwa 70 Trillionen, ausgeschrieben sieht das so aus: 70.000.000.000.000.000.000.000

Die wirkliche Zahl der Sterne dürfte allerdings viel, viel höher sein. Sie regten zu allen Zeiten und in allen Kulturen die Phantasie der Menschen an. Um sich die Stellung der Sterne am Nachthimmel besser merken zu können, verbanden schon in frühester Zeit die Astronomen der Babylonier und in der Antike der Griechen die leuchtenden Punkte zu Sternbildern und gaben ihnen entsprechende Namen, oftmals aus ihrer Götterwelt (z.B. Andromeda), von Tieren (z.B. Schwan), oder von Gebrauchsgegenständen des Alltags (z.B. Waage). Viele Sterne erhielten von den modernen Astronomen Namen in Form von Zahlen und Buchstabenkombinationen. Die meisten Sterne haben jedoch keine Namen. Die vor allem in Europa und Nordame-

rika vorhandene Lichtverschmutzung macht es immer schwieriger, den Nachthimmel zu beobachten. So ist in vielen Ländern die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen nicht mehr zu sehen. Unsere Nächte leuchten inzwischen 4000 Mal heller als das natürliche Nachtlcht, das ein sternübersäter Himmel ermöglicht. Die zwar sparsamen LED Lampen verstärken zusätzlich die Lichtverschmutzung. Wer einmal den Sternenhimmel mit Interesse beobachtet, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Mit großer Begeisterung feierten die Techniker der NASA (US-Raumfahrtbehörde) die Landung eines Raumtransporters auf dem Mars, der später Gesteinsproben zur Erde zurückbringen soll. Der Mars ist im All natürlich nur ein Staubkörnchen. Da weist unsere Sonne andere Qualitäten auf. Ihr Durchmesser misst 1.392.000 km. Unsere Erde kreist in einem durchschnittlichen Abstand von 149.598.000 km um sie. Im Inneren bringt sie es auf 15 Millionen Grad, an der Oberfläche strahlt sie mit 5.000 Grad Licht und Wärme ab. Jeder Quadratmeter Sonnenoberfläche liefert 60.000 Kilowatt. Sie vermag in dieser Intensität noch etwa 10 Milliarden Jahre zu strahlen. Ihr jetziges Alter beträgt 4,6 Milliarden Jahre.

Es gibt unter den Sternen sogenannte Überriesen, die so groß sind, dass sie die Sonne samt unserer Erde mit ihrer Umlaufbahn um die Sonne in sich aufnehmen, gewissermaßen „schlucken“ könnten. Sie entwickeln in ihrem Inneren eine Temperatur von 50 Millionen Grad; manche bringen es auf eine Innentemperatur von mehr als einer Milliarde Grad. Sie leuchten dafür 100.000-fach bis eine Million-fach heller als die Sonne. Diese Sterne sind von unserer Milchstraße unzählige Lichtjahre entfernt. Ein Lichtjahr misst 9,5 Billionen

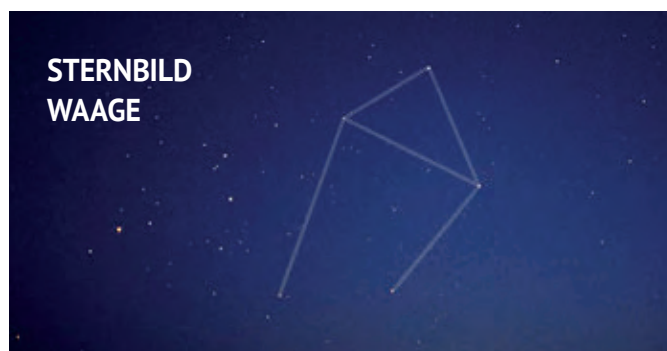


Foto: Till Credner - Eigenes Werk, <http://www.AlltheSky.com>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9294849>

Kilometer (1 Lichtjahr ist die Strecke, die das Licht mit der Ausbreitungsgeschwindigkeit von 300.000 km pro Sekunde in einem Jahr zurücklegt). Diese Überriesen werden unserer Erde niemals zur Gefahr.

Wenn wir die Sterne am Himmel beobachten und etwas von der unfassbaren Größe des Weltalls erahnen, dann erfüllt uns dies mit Dankbarkeit und Staunen gegenüber dem Schöpfer, der entsprechend dem Schöpfungshymnus der Bibel am vierten Tag die Lichter an den Himmel setzte. Da nimmt sich das, was Menschen zustande bringen, recht kümmerlich und bescheiden aus. Zwar schießen sie viele Raketen in den Weltraum und lassen Satelliten kreisen, die uns in vielen Bereichen des Lebens helfen. Dafür wird auch Müll erzeugt. So rasen etwa 8500 Tonnen Weltraumschrott über unsere Köpfe dahin. Die meisten Objekte sind zwar klein. Doch bei einer Geschwindigkeit von mehreren zehntausend Kilometern pro Stunde verwandeln sie sich in zerstörerische Geschosse. Manches stürzt auch ab. So zischte kürzlich ein Teil der Verkleidung eines Raumschiffes in ein Dorf im Norden Brasiliens. Es ist zu hoffen, dass solche gefährliche Abstürze eine seltene Ausnahme bleiben.

Der frühe Abend bzw. der Nachthimmel bleibt eine Einladung, die unendliche Weite und Ordnung im Universum zu entdecken und zu bewundern und dafür dem Schöpfer dankbar zu sein.

Unser Planet, ein winziger Stern in der Weite des Alls, ist eine Kostbarkeit für sich; eine zarte blaue Christbaumkugel, wie sie die Astronauten bezeichnen.

Unsere Erde ist Lebensraum für geschätzte 8,7 Millionen Arten. Sie liefert Wärme, Licht, Wasser und Nahrung und das alles jeden Tag. So ist sie ein wohldurchdachtes Wunderwerk mit einem einzigartigen Ökosystem, bei dem jedes Teil seinen Sinn in einer verborgenen Ordnung erfüllt. Wir dürfen festhalten: Gottes Schöpfung ist geschenkte Fülle – unendlich schön, aber auch verletzlich, wenn wir Menschen unkontrolliert in sie eingreifen.

Viel Freude und Geduld bei der Betrachtung des Abendhimmels und viel Dankbarkeit bei der Bewunderung alles dessen, was der Frühling in den kommenden Wochen an Schönem und Kostbarem hervorbringen wird, wünscht euch von Herzen

Euer Pfarrprovisor Felix Zortea

Quellen:
Welcher Stern ist das, Kosmos / Seite 61/62
Kontinentell; das Magazin der Missionare
vom Kostbaren Blut, März/April 2021
Foto: Pixabay.com



Als Pfarrgemeinde dürfen wir uns freuen, im wasserarmen Burkina Faso in der Sahelzone, südlich der Sahara, vielen Menschen zu gesundem Trinkwasser und damit zur Hebung der Lebensqualität verholfen zu haben. Nochmals ein sehr herzliches Vergelt's Gott für alles hilfreiche Engagement. **Fotos:** Brunnenbauprojekt Heribert Gut